

innert an Wunderzeichen, darunter an vom Himmel herabfallende Kreuzchen, welche der Humanist Joseph Grünpeck in seinen *Prognostica* erwähnt; sie hätten 1503 alle Stände aufgeregt, von Albrecht Dürer bis König Maximilian I., und seien instrumentalisiert worden, z. B. als Ermahnung an Peraudi, Ablassgelder nicht zu entfremden. Christian POPP (S. 531–542) stellt ein in den 60er und 70er Jahren des 16. Jh. erneuertes spätm. *Necrologium* der Stiftsdamen in Gandersheim mit 273 Einträgen vor, Staatsarchiv Wolfenbüttel, VII B Hs. 46. – (4) Vermittlungsformen und Normen: Zu diesem Block, den man früher wohl „Verschiedenes“ genannt hätte, zählen erfreulich konkrete Sachthemen. Heiner LÜCK (S. 545–570) bietet einen knappen, aber anregenden Überblick zu Frömmigkeit und Recht, vom Sachsenspiegel über Eid- und Sühneleistungen bis zu Gerichtsportalen und Ehetüren an Kirchen; für die merkwürdigen Wetzrillen an Kirchengebäuden gäbe es, so L., vermutlich mehrere Deutungsmöglichkeiten (S. 567–570). Andreas ODENTHAL (S. 571–592) mahnt eine umfassende Untersuchung liturgischer Neugestaltungen durch die Reformation an. Geistliche Schauspiele in mitteldeutschen Städten um 1500 stellt Volker HONEMANN (S. 593–620) zusammen; konkret das Zerbster Prozessionsspiel behandelt Hannes LEMKE (S. 621–633). Grabmäler als frömmigkeitsgeschichtliche Quelle erläutert Johannes TRIPPS (S. 635–654), Hans FUHRMANN (S. 655–672) entsprechend Grabinschriften; gefragt wird dabei, wie man persönliche Wünsche der Auftraggeber und das Standardrepertoire der Werkstätten voneinander abgrenzen kann. Sieben Skulpturengewänder und vier Behänge aus dem Halberstädter Domschatz erläutert Barbara PREGLA (S. 673–714). Nochmals Johannes TRIPPS (S. 715–734) widmet sich beweglichen Figuren, welche bei geistlichen Schauspielen eingesetzt wurden. Hans-Georg STEPHAN (S. 735–789) schließlich berichtet über Heiligenbilder auf Ofenkacheln um 1500, für welche in der Residenz- und Universitätsstadt Wittenberg ein großer Absatzmarkt bestand; dies ist wichtig, weil andere Ausstattungsstücke profaner Innenräume aus dieser Zeit kaum erhalten sind. Ein Personen- und Ortsregister (S. 823–843) fehlt nicht. – Insgesamt darf der Band als mustergültiger Querschnitt zu einem großen Thema der Geschichtswissenschaft gelten, nicht trotz, sondern gerade wegen seines landesgeschichtlichen Bezugs. Allein die Zusammenhänge zwischen Frömmigkeit und Theologie, welche die Reformation erst verständlich machen, verdienten stärkere Berücksichtigung; bei spätm. Prädikaturstiftungen verlangten fürstliche und städtische Stifter gewöhnlich studierte Theologen, was zweifellos seine Bedeutung hatte.

K. B.

*Medieval Clothing and Textiles* 13, ed. by Robin NETHERTON / Gale R. OWEN-CROCKER, Woodbridge [u. a.] 2017, Boydell Press, XIII u. 161 S., 55 Abb., ISBN 978-1-78327-215-0, GBP 40. – Dieser Band der kleidungshistorischen Reihe bietet insgesamt sechs Beiträge. Gale R. OWEN-CROCKER (S. 1–30) schätzt die Bedeutung von Kleidung in den Darstellungen des Teppichs von Bayeux ein – einem Bildwerk, zu dessen Entstehungsumständen sie ja bereits einschlägige Arbeiten vorgelegt hat, unter denen auch mehrere dieses Thema direkt berührten (vgl. zuletzt DA 69, 878 f.). Entsprechend souverän zeigt sie, dass die Darstellungen der Kleidung am Teppich von Bayeux gezielte